

9. Sinfonie (1893)
 „Aus der Neuen Welt“

nen“, hatte Dvořák an einen befreundeten böhmischen Musiker geschrieben. Zu den melodischen Charakteristika Amerikas zählte der Komponist vor allem die Pentatonik, den erniedrigten Leitton, Molltonleitern ohne vierte und siebente Stufe, darüber hinaus als vorrangiges rhythmisches Element die Synkopenbildung. In der Tat finden sich all diese Eigenheiten in den Hauptthemen der 9. Sinfonie wieder: Das Thema der langsamen Einleitung ist von pentatonischen Wendungen geprägt, das Hauptthema erhält seine charakteristische Struktur durch die Synkopen, harmonische Abweichungen von der europäischen Molltonleiter bestimmen das Seitenthema, bevor eine berühmte Spiritual-Melodie die thematische Schlussgruppe des ersten Satzes dominiert. Auch die Themen des zweiten Satzes, der maßgeblich zur Popularität der Sinfonie beigetragen hat, sind pentatonisch gebaut und verzichten auf die klassische Leittonspannung. In den Skizzen noch als „legenda“ überschrieben, hat dieser Satz zahlreiche inhaltliche Interpretationen hervorgerufen, die sich aber weder musikalisch noch äußeren Quellen zufolge belegen lassen. Das Scherzo bildet einen merkwürdigen Gegensatz zu den beiden vorangegangenen Sätzen und verzichtet durchwegs auf die genannten amerikanischen Stilelemente, greift vielmehr auf

böhmisch-tschechische Tänze zurück und wird in der Literatur immer wieder als Beweis der grenzübergreifenden Weltsprache „Musik“ zitiert. Wie bereits der erste Satz folgt schließlich auch das Finale der Sonatenhauptsatzform und schlägt darüber hinaus durch die neuerliche Verwendung der Amerikanismen eine zyklische Brücke zum Beginn der Sinfonie.

Die Kritiken zur New Yorker Uraufführung am 16. Dezember 1893 beweisen, dass Dvořáks Partitur als wichtiger Beitrag zur Ausbildung und Anerkennung einer amerikanischen Kunstmusik verstanden wurde. Der New York Herald jubelte: „Eine Sinfonie, die von amerikanischen Neger- und Indianermelodien angeregt wurde, eine Sinfonie, die beweist, dass es amerikanische Kunstmusik gibt.“ Die New York Times schrieb: „Die Sinfonie ‚Aus der Neuen Welt‘, eine Studie nationaler Musik. Eine Lehre für die amerikanischen Komponisten. Dvořák hat eine Sinfonie geschaffen, deren Themen durchdrungen sind vom Geist der Neger- und Indianermelodien.“